

LMBV konkret

Lausitzer und Mitteldeutsche Bergbau-Verwaltungsgesellschaft mbH

18. Jahrgang / 4 | August 2013



VORGESTELLT: Abschlussgutachten zum Böschungsunglück in Nachterstedt

UMSTRUKTURIERT: Neue Aufbauorganisation der LMBV ab Herbst 2013

INFORMIERT: StuBA verschafft sich Überblick über Hochwasserschäden in Mitteldeutschland

ERWEITERT: Wissenszuwachs im wissenschaftlich-technischen Beirat der LMBV



EDITORIAL

Die Geschäftsführung stellte am 25. Juni 2013 zentrale Weichen für die künftige Aufgabenerledigung der LMBV, indem sie über notwendige Strukturanpassungen entschied. Dazu zählt als wesentliches Element die künftige Aufspaltung des Ingenieurbereiches Sanierung in die Bereiche Sanierungsplanung und Technik zum 1. Oktober 2013. Gleichzeitig werden die Leitungsstrukturen optimiert. Mit der Änderung der Organisationsstruktur verbunden ist auch eine qualitative Bündelung und Aufwertung der Aufgaben der Fachsparte Geotechnik. Einher geht die Entflechtung des Bereiches Liegenschaften/Recht/Organisation und die Bildung des künftigen Bereiches Flächenmanagement sowie der Abteilung Büro Geschäftsführung zum 1. Januar 2014.

Darüber hinaus soll die Abteilung Recht in Zukunft der Geschäftsführung direkt unterstellt und das Fachreferat IT-Management ist dem Bereich Rechnungswesen/Controlling zugeordnet werden. Die Geschäftsführung wird den Bereich Personalwesen nach Vorliegen der erforderlichen Zustimmungen des Aufsichtsrates beauftragen, die dafür notwendigen personellen und betriebsverfassungsrechtlichen Maßnahmen einzuleiten und umzusetzen.

Dr. Hans-Dieter Meyer

Kaufmännischer Geschäftsführer

Abschlussgutachten zum Böschungsunglück Nachterstedt vorgestellt

Hoher Druck im Grundwasser maßgeblich verantwortlich



Vorstellung des umfangreichen Abschlussgutachtens zum Böschungsunglück von Nachterstedt während der Pressekonferenz im Magdeburger Ministerium für Wissenschaft und Wirtschaft am 9. Juli 2013.

► **Magdeburg.** Die Gutachter der LMBV und des Landesamtes für Geologie und Bergwesen Sachsen-Anhalt (LAGB), Prof. Dr.-Ing. Rolf Katzenbach und Dr.-Ing. Michael Clostermann, stellten am 9. Juli 2013 in Magdeburg ihre unabhängig voneinander erstellten Abschlussgutachten zur Ursachenermittlung des Unglücks von Nachterstedt vor. Beide Gutachten kommen übereinstimmend zu dem Ergebnis, dass der sehr hohe Druck im obersten Liegendgrundwasserleiter (grundwasserführende Sedimente unterhalb des Kohleflözes) unter dem Rutschungsbereich zum Unglückszeitpunkt maßgeblich für das Entstehen und das Ausmaß der Böschungsbewegung war. Der von der LMBV beauftragte Gutachter Prof. Katzenbach, Direktor des Instituts und der Versuchsanstalt für Geotechnik der Technischen Universität Darmstadt, stellt in seinem Abschlussgutachten fest, dass die Böschungsbewegung durch ein nicht vorhersehbares dynamisches Initial und den ebenfalls unvorhersehbaren, hohen artesischen Wasserüberdruck als Folge der anomalen lokalen Rinnenstruktur des Liegendgrundwasserleiters verursacht worden ist. Der Gutachter des LAGB, Dr. Clostermann, Geschäftsführer des Dortmunder Markscheiderisch-Geotechnisches Consulting, kommt in seinem Abschlussgutachten zum Ergebnis, dass die herrschenden Grundwasserver-

hältnisse im Liegenden, insbesondere die hohen Grundwasserdrücke, und die locker gelagerten Kippenmaterialien unter Wasser die wesentliche Ursache für das Böschungsversagen gewesen sind. Die Wasserstände im Hangenden (grundwasserführende Sedimente oberhalb des Kohleflözes und bergmännisch gekippte Sedimente) hätten zwar standsicherheitsmindernd gewirkt, sind aber für das Ausmaß der Böschungsbewegung vom 18. Juli 2009 allein nicht verantwortlich.

„Nach der intensiven Erforschung der Ursachen des Böschungsunglücks kommt es nun darauf an, eine Perspektive für die weitere Nutzung des Concordiasees als Naherholungsgebiet und für touristische Zwecke aufzuzeigen. Dabei haben der Schutz von Leib



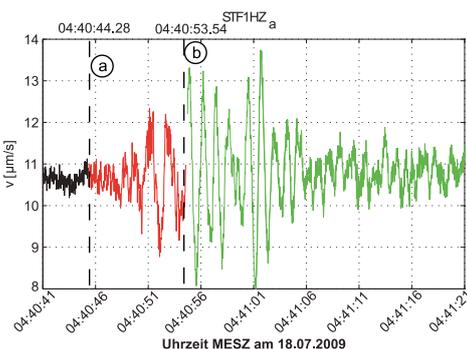
Druckblase unter dem Rutschungskessel infolge der nunmehr identifizierten hydrogeologischen Anomalie im Grundwasserleiter GWL 6.3

und Leben auch weiterhin oberste Priorität“, erklärte der sachsen-anhaltinische Wissenschafts- und Wirtschaftsminister Hartmut Möllring.
Ergebnis der von den Gutachtern festgestell-



Gutachter Prof. Katzenbach legt Nachterstedter Einwohnern Ergebnisse der Ursachenforschung dar.

ten Schadensursachen und der dabei gewonnenen Erkenntnisse ist auch, dass derzeit Risiken für die Standsicherheit der übrigen Kippenböschungen noch nicht vollständig ausgeschlossen werden können. Vor diesem



Gemessenes Seismogramm, Station Staffurt STF1HZ, (Originaldaten BGR; Farben und Marken a und b ergänzt).

Hintergrund bleibt die Sperrung des Concordiasees zum jetzigen Zeitpunkt bestehen. Die gemeinsamen Anstrengungen des Ministeriums für Wissenschaft und Wirtschaft, der LMBV und des LAGB richten sich nun auf die Sanierung und Wiedernutzbarmachung des Concordiasees. „Das gemeinsame Ziel ist es, den Concordiasee so schnell wie sicherheitstechnisch vertretbar wieder einer öffentlichen Nutzung zuzuführen. Gemeinsam werden wir darauf hinarbeiten, eine Teilnutzung des Concordiasees am Schadelebener Ufer in der Saison 2015 zu ermöglichen“, erklärten Minister Hartmut Möllring und der Vorsitzende der Geschäftsführung der LMBV, Prof. Mahmut Kuyumcu.

Die LMBV wird in enger Abstimmung mit dem LAGB die für die Sanierung erforderlichen restlichen Untersuchungen für die

übrigen Böschungen des Concordiasees hinsichtlich der verkippten Materialien sowie der hydrogeologischen Verhältnisse so rasch wie möglich abschließen und die sich hieraus ergebenden Maßnahmen zur Gewährleistung



Abbruchfläche der Siedlung am Ring in Nachterstedt aus der Luft (28. Juni 2013).

einer dauerhaften Standsicherheit unter Einbeziehung aller Randbedingungen ergreifen.

Hintergrundinformationen:

Am 18. Juli 2009 hatte sich in den frühen Morgenstunden an der Südböschung des Concordiasees in Nachterstedt, eines teilgefluteten Tagebaurestlochs, eine Böschungsbewegung von erheblichem Ausmaß ereignet. Infolge dieser Böschungsbewegung kam es zu einer Massenumlagerung von etwa 4,5 Millionen Kubikmetern. Dieser Erdbeben erreichte auch die Wohnsiedlung „Am Ring“. Drei Bewohner wurden in die Tiefe gerissen und starben, weitere 41 Menschen mussten ihre Häuser aufgeben.

Zur Ursachenermittlung der Böschungsbewegung und zur Vorbereitung der Sicherungs- und Sanierungsarbeiten hatte Prof. Katzenbach gemeinsam mit dem Bergbau-sanierungsunternehmen LMBV unmittelbar nach der Böschungsbewegung ein umfangreiches Erkundungsprogramm entworfen und sukzessive umgesetzt. Das Programm wurde vom LAGB und seinem Gutachter auf der Grundlage der entsprechenden Betriebsplanzulassungen bergrechtlich begleitet und überwacht.

Wesentliche Erkundungs- und Sicherungsmaßnahmen waren dabei unter anderem:

- Sichtung und Auswertung von rund 20.000 bergbaulichen Altunterlagen bis zurück in das 19. Jahrhundert,
- detaillierte Erschließung der komplexen Lagerstättenstrukturen in Nachterstedt mit Hilfe von 186 land- und seeseitigen Bohrungen mit insgesamt rund 12.840 Bohrmeter sowie 71 weiteren Drucksondierungen,

- Ausbau von 184 Messstellen zur Untersuchung der komplexen Grundwasser- verhältnisse im Untersuchungsgebiet und zur Erfassung hydrodynamischer Vorgänge,



Die letzte Doppelhaushälfte in der Siedlung am Ring wurde im Juli abgerissen.

- Herstellung und Inbetriebnahme von 28 Filterbrunnen,
- Durchführung eines Wiederanstiegsversuchs zur kleinräumlichen und quantitativen Identifizierung der hydrogeologischen und hydrodynamischen Anomalien,
- Entnahme und Untersuchung von rund 4.100 Bodenproben durch beide Gutachter,
- Durchführung zahlreicher Untersuchungen (Lotungen des Seegrundes, terrestrische und satellitengestützte Verformungsmessungen, seismische Messungen, aerogeophysikalische Untersuchungen, etc.).

Nach nunmehr vier Jahren intensiver Recherche sowie der Durchführung und Auswertung des Erkundungsprogramms legten beide Gutachter Ende Juni/Anfang Juli 2013 ihre unabhängig voneinander erstellten Abschlussgutachten zur Ursachenermittlung der Böschungsbewegung vor. Diese haben aufgrund der Komplexität der durchgeführten Ursachenermittlungen, der durchgeführten Feld- und Laboruntersuchungen, der danach aufgestellten Modelle und der durchgeführten Standsicherheitsberechnungen einen Umfang von jeweils rund 200 Aktenordnern.

Die jeweiligen Textfassungen der Gutachten (ohne Anlagen) und die zusammenfassenden Darstellungen der Gutachter können auf folgenden Internetseiten eingesehen werden: www.mw.sachsen-anhalt.de und www.lmbv.de.

Eine eingeschränkte Nutzung des Concordiasees wird für die Saison 2015 angestrebt. Im kommenden Jahr beginnen die Arbeiten zur Sanierung der abgerutschten Böschung des Südufers, sie dauern voraussichtlich bis 2016/17. ■

Unternehmerische Entscheidung zur Struktur getroffen

Ab Herbst 2013 Umsetzung von Veränderungen innerhalb der LMBV

► **Senftenberg.** Mit Blick auf die Zukunft entschied die Geschäftsführung Ende Juni 2013 über weitere Strukturpassungen im Unternehmen.

Die Aufspaltung des bisherigen Ingenieurbereiches Sanierung mit derzeit 242 Mitarbeitern ist eine der größten Veränderungen. Neben der Sanierungsplanung werden im neuen Bereich Technik die Aufgaben Geotechnik/Wasserwirtschaft, Umweltschutz/Rekultivierung, Markscheiderei und Geoinformatik gebündelt und aufgewertet. Der wachsenden Bedeutung der geotechnischen, hydrologischen und wissenschaftlichen Erkenntnisse aus der Sanierungsarbeit soll damit Rechnung getragen werden. Die Geländebruchereignisse in der Lausitz haben deutlich gemacht, dass die ingenieurtechnische

Arbeit auf dem Gebiet der geotechnischen Standsicherheit weiter ausgebaut werden muss. Ein notwendiger wissenschaftlicher Vorlauf wurde durch den im Jahr 2011 gebildeten Geotechnischen Beirat deutlich herausgearbeitet. Durch den fortgeschrittenen flächenhaften Grundwasserwiederanstieg ergeben sich zunehmend Bearbeitungsbedarfe in den Randbereichen der Abschlussbetriebspläne als auch außerhalb des bisherigen Bearbeitungsgebietes der LMBV. Die daraus zum Teil neu hinzugewachsenen Projekteinhalte betreffen beide Reviere. Deren Bearbeitung gestaltet sich sehr langfristig. Eine besondere Stellung nimmt das unter Verantwortung der Abteilung Geoinformatik entwickelte Kippenkataster als zentraler Wissensspeicher ein. Das Kippenkatas-

ter entwickelt sich zu einem wichtigen Arbeitsinstrument für die Fachabteilungen der LMBV und muss kontinuierlich ausgebaut und fortgeschrieben werden. Die Geschäftsführung sieht vor, die Aufspaltung des Ingenieurbereiches Sanierung bereits im Herbst 2103 vorzunehmen.

Zum 1. Januar 2014 soll es auch Änderungen im Bereich Liegenschaften/Recht/Organisation geben. Unter anderem ist eine Neuordnung des Bereiches Flächenmanagement vorgesehen. Die Arbeiten der Abteilung Liegenschaften haben sich weg von großen Flächenverkäufen und -vermarktung hin zum Verkauf von Rest- und Splitterflächen entwickelt. Schwerpunkt ist zunehmend die Flächensicherung für die Durchführung der Sanierungsarbeiten. ■

Beirat für wasserwirtschaftliche Maßnahmen erweitert

Berufung von Prof. Dr.-Ing. Holger Weiß vom Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung

► **Senftenberg/Leipzig.** Die Verbesserung der Wasserbeschaffenheit in den Bergbaufolgeseen und im Grundwasser ist ein wichtiger Bestandteil der bergbaulichen Sanierung. Innovative Verfahren und neue Ansätze von Ingenieurbüros, Sanierungsfirmen und wissenschaftlichen Instituten entwickelt, sind eine wesentliche Grundlage für nachhaltige Lösungen. Seit 2004 unterstützt der „Wissenschaftlich-technische Beirat Wasserwirtschaftliche Maßnahmen“ (WTB) die LMBV und die Geschäftsstelle des Steuerungs- und Budgetausschusses (StuBA) bei der Bewertung dieser neuartigen Verfahren. Unabhängige Experten unterschiedlicher Disziplinen der Wasserwirtschaft sind in den Beirat berufen worden. Es gilt, Erfolg

versprechende Forschungs- und Entwicklungsansätze zu identifizieren. In den WTB-Sitzungen wurden bisher knapp 85 Vorschläge diskutiert und Empfehlungen zur Durchführung, Überarbeitung oder Ablehnung ausgesprochen. Die Entscheidung zur Umsetzung eines Vorschlages als Pilot- und Demo-Vorhaben verbleibt aber bei der LMBV und den Vertretern der Finanziers. Nun konnte die LMBV einen weiteren Experten für die Mitwirkung im Beirat gewinnen: Während der 19. Sitzung am 16. Juli wurde Prof. Dr.-Ing. Holger Weiß, Leiter der Abteilung Grundwassersanierung im Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung GmbH (UFZ), in den wissenschaftlich-technischen Beirat berufen. Dort wird er



Klaus Zschiedrich (links) begrüßt das neue Mitglied, Prof. Dr.-Ing. Holger Weiß, im Beirat.

seine Kenntnisse in die Behandlung eisen- & sulfatreicher Wässer einbringen. Prof. Weiß arbeitete nach seinem Studium an zahlreichen Forschungsprojekten zu bergbaubeeinflussten Landschaften. ■

Rütteldruckverdichtung am Ufer des Silbersees – Vier Verdichtungsgeräte arbeiten abschnittsweise

► **Senftenberg/Lohsa.** Die Sicherung des gekippten Damms am Silbersee kommt mit vier Verdichtungsgeräten gut voran. Die LMBV bringt hier im Auftrag des Freistaates Sachsen mit Rüttelstopf- und Rütteldrucktechnik versteckte Dämme in den unsaniert hinterlassenen Uferbereich des vormaligen Tagesbaus ein. Dabei muss die

beauftragte Spezialfirma ein vorgeschriebenes geotechnisches Raster abarbeiten und besondere Sicherheits- und Abklingphasen einhalten. Durch Anstieg des Porenwasserdrucks im Kippenkörper nach Starkniederschlägen sowie die Hochwassersituation mussten die Arbeiten im Frühsommer vorübergehend rund einen Monat ruhen. ■



Überleiter 11 – Ein Kanal, zwei Großbaustellen

Viel Bewegung zeigt sich derzeit am entstehenden Ilse Kanal



Blick vom Westportal auf die Bauarbeiten im Kanalbett zum Großräschener See und das Setzen der Dalben.

► **Sedlitz.** Am Überleiter 11 zwischen Sedlitz und Großräschener See sind derzeit gleich zwei Baustellentrupps im Einsatz. Auf der Westseite zwischen Tunnel und Großräschener See wird durch die Firma TDE das Kanalbett gebaut. Derzeit erfolgen die Erdarbeiten zur Profilierung der nördlichen Kanalseite und das Einbringen von Wasserbausteinen im Zuflussbereich des Kanals zum

See. An der südlichen Böschung des Kanals haben die Arbeiten zur Profilierung begonnen. Hier ist ebenfalls eine Steinschüttung vorgesehen. Ein Großkran mit einer Hydraulikramme ist vor Ort, mit dessen Hilfe die Rammarbeiten für die Dalben und Stelen durchgeführt werden. Die Dalben kennzeichnen die Einfahrt in den Kanal und sind zum Anlegen der Boote vorgesehen.

37 zusätzliche orangefarbene Stelen sind Teil eines künstlerischen Konzepts. Sie begleiten den zukünftigen Bootsführer durch den gesamten Kanal. Aber auch im 186 Meter langen Tunnel selbst wird es 13 dieser farbigen Säulen geben. Eine Musterstelen stand bisher am temporären Aussichtspunkt mit Blick auf den Großräschener See. Im Zuge der Böschungsgestaltung wird in den nächsten Wochen der Aussichtspunkt zurückgebaut. Die Stelen werden demontiert und im Rahmen des Stelengesamtkonzepts auf der Ostseite des Kanals wieder aufgebaut.

Auf der Ostseite des zünftigen Ilse Kanals arbeitet die Firma STRABAG am Kanalausbau zwischen dem Tunnel und dem Sedlitzer See. Der Zulauf vom Sedlitzer See zum Kanal wurde bereits hergestellt und mit Wasserbausteinen ausgekleidet. Gegenwärtig erfolgt mit schwerer Erdbautechnik die weitere Profilierung des Kanals sowie die Steinschüttung in Richtung Tunnelbauwerk. Das auf der Westseite begonnene Stelenkonzept wird anschließend auch in diesem Bauabschnitt weitergeführt. Gegen Ende des Jahres wird auch die Montage der Radwegbrücke über den Kanal abgeschlossen sein. Hier besteht zurzeit eine Vollsperrung des Sedlitzer-Radweges. Eine Umleitung ist ausgeschildert. ■

Horizontalfilterbrunnen in Senftenberg – Brunnen system nimmt sichtbare Formen an



Filterbrunnen am Theater in Senftenberg (r. u.).

► **Senftenberg.** Zur Sicherung des Gewerbegebiets Laugkfeld sowie des östlichen Stadtgebiets von Senftenberg befinden sich derzeit drei Horizontalfilterbrunnen zur flächigen Absenkung des Grundwassers im Bau. Während Ende Juli 2013 am Standort des Filterbrunnens 3 am Theater „Neue Bühne“ die

Schachtbohrung begann, sind die anderen zwei Brunnen bereits abgeteufelt. Der Filterbrunnen 6 in der Güterbahnhofstraße besitzt mittlerweile zwei fertige Filterstränge, die horizontal vom Schacht in das Erdreich gepresst wurden. Weitere zwei Filterstränge sind in Arbeit und werden aufgrund der Bodenverhältnisse mithilfe zusätzlicher Überschnittbohrungen hergestellt. Nach Abschluss der Pressung aller Horizontalstränge am Filterbrunnen 6 wird die Pressvorrichtung zum Filterbrunnen 4 in der Badstraße für die dortigen Arbeiten umgesetzt. Laut Bauzeitenplan soll dies Mitte August 2013 geschehen. Zukünftig wird das gehobene Wasser über eigens dafür installierte Rohrleitungen zur Grubenwasserreinigungsanlage Rainitz zur Aufbereitung und Weitergabe geleitet. ■

Solarpark auf LMBV-Flächen in Lauchhammer



► **Lauchhammer.** Eine Fläche von 8,5 Hektar auf dem Gelände der ehemaligen Kokerei Lauchhammer konnte durch die Abteilung Liegenschaften verkauft und einer Nachnutzung übergeben werden. Auf der LMBV-Fläche ist in unmittelbarer Nachbarschaft zum Industriedenkmal „Biotürme Lauchhammer“ eine Photovoltaik-Anlage entstanden, die eine Leistung von bis zu 3,85 MW Peak erbringt. ■

101. StuBA-Sitzung in Bitterfeld

Finanziers der Braunkohlesanierung informieren sich vor Ort über Hochwasserschäden

► **Berlin/Bitterfeld-Wolfen.** Die Vertreter der Finanziers der Braunkohlesanierung hielten an der geplanten Arbeitssitzung am 18. Juni 2013 in Bitterfeld fest, auch um damit ein Zeichen der Solidarität mit der vom Hochwasser gezeichneten Region und ihren Menschen zu setzen. In diesem Gremium – dem Steuerungs- und Budgetausschuss für die Braunkohlesanierung (StuBA) – wird von Bund und betroffenen Ländern über die Finanzierung von Braunkohlesanierungsprojekten entschieden. Die Sanierungsarbeiten werden von der eigens dafür geschaffenen LMBV durchgeführt. Die Bundesgesellschaft hatte zu dieser Sitzung Anträge für Bergbau-Sanierungsprojekte in vier Bundesländern in einem Umfang von rund 290,7 Mio. Euro eingereicht, über welche es am 18. Juni 2013 in Bitterfeld-Wolfen zu entscheiden galt.

Einen Tag zuvor, am 17. Juni 2013, hatten sich die Mitglieder des Ausschusses einen Überblick über die Hochwasserschäden im Bereich des Seelhausener Sees und der

Goitzsche verschafft. Damit begann man einerseits zeitnah mit der Bewertung der Schäden an Böschungen und Ufern und stieg andererseits frühzeitig in eine Diskussion ein, um die erforderlichen Schlussfolgerungen aus den Schadensereignissen für die noch anstehenden Sanierungsaufgaben zu ziehen. Die LMBV hatte bereits aktiv im regionalen Krisenstab zur Gefahrenabwehr mitgewirkt. Rolf Bräuer vom Bundesministerium für Umwelt (BMU), der die 101. Sitzung in Bitterfeld leitete, betonte in der Hochwassersituation die Bedeutung des engen Zusammenwirkens aller Beteiligten, der Bundesressorts, der vier Braunkohleländer Brandenburg, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen und des Projektträgers LMBV bei der Bewältigung der jetzt anstehenden Herausforderungen. Anlässlich der Vor-Ort-Sitzung erinnert der Co-Vorsitzende Dr. Bernd Hartmann vom Bundesministerium der Finanzen (BMF) an die erfolgreiche Arbeit der vergangenen Jahre. So wurden in der Region um Bitterfeld-Wolfen bereits Bergbau-



Grit Uhlig (Mitte), LMBV-Bereichsleiterin für Mitteldeutschland, informiert die Mitglieder des StuBA auf der Informationstour am 17. Juni 2013 in Zscherndorf über die Realisierung von baulichen Einzelmaßnahmen und Geländeauffüllung.

sanierungsprojekte im Wert von insgesamt rund 248 Mio. Euro realisiert: 223,2 Mio. Euro für den ehemaligen Tagebau Goitzsche, 5,1 Mio. Euro für die Gefahrenabwehr des aufsteigenden Grundwassers und noch einmal rund 20,4 Mio. Euro für die Stadtsicherung Bitterfeld. Alle Ausschussmitglieder zeigten sich davon überzeugt, dass es ähnlich wie bei der vorausgegangenen Jahrhundertflut im August 2002 auch diesmal gelingen wird, die erforderlichen Sanierungsmaßnahmen für den Raum Bitterfeld-Wolfen zu finanzieren. ■

Wegebaumaßnahmen am Bockwitzer See

► **Leipzig.** Für Herbst ist am Bockwitzer See der Wegebau geplant. Gebaut wird ein zwei Kilometer langer Weg, der an der Westseite des Sees größtenteils im Naturschutzgebiet verläuft. Ein weiterer rund 1,7 Kilometer langer Abschnitt beginnt südlich des Sees und führt an der Nordostseite der ehemaligen Südkippe vorbei. Dieser Weg liegt komplett im Naturschutzgebiet. Der letzte Abschnitt mit einer Länge von rund 300 Metern schließt sich direkt an den vorangegangenen Weg an und führt aus dem Bockwitzer Territorium hinaus. Diese Wege werden auf einer Breite von 3,5 Metern zuzüglich 0,75 Meter Bankett auf beiden Seiten gebaut, wobei im Naturschutzgebiet eine ungebundene Decke beziehungsweise Ökopflaster in Steilbereichen zum Einsatz kommen. Außerhalb des Naturschutzgebietes werden die Wege asphaltiert. Finanziert werden die Wegebaumaßnahmen im Rahmen des § 2 des Verwaltungsabkommens zur Braunkohlesanierung. ■

Übertragung der Waldbewirtschaftung auf Sächsische Landesstiftung für Natur und Umwelt

► **Halle/Leipzig.** Im Juni erfolgte durch die LMBV gemeinsam mit den Forstbehörden der Landkreise Nordsachsen und Leipziger Land sowie dem Staatsbetrieb Sachsenforst die Übergabe von Forstflächen in den ehemaligen Tagebauen Delitzsch-Südwest und Bockwitz an den Flächenerwerber die Sächsische Landesstiftung für Natur und Umwelt (LANU).

Es handelt sich dabei um ältere Forstflächen und um Forstkulturen die den Status einer gesicherten Forstkultur erreicht haben. Bis auf eine Fläche von ca. 40 Hektar jüngere Forstkulturen im Tagebau Delitzsch-Südwest konnten alle in den jeweiligen Gesamtverkaufsf lächen (Tagebau Delitzsch-Südwest rund 444 Hektar und Tagebau Bockwitz rund 473 Hektar) beinhalteten Waldflächen in einem sehr guten Zustand übergeben werden.

Die Forstbehörden bestätigten, dass die Forstflächen alle Kriterien einer gesicherten Forstkultur erfüllen und somit eine wei-



Mitarbeiter der LANU und der LMBV vor Ort.

tere gute Bestandsentwicklung gegeben ist. Mit der Übergabe übernimmt die Sächsische Landesstiftung für Natur und Umwelt die zukünftige forstliche Bewirtschaftung dieser Waldflächen und somit alle Rechte und Pflichten eines Waldeigentümers. Begleitet wird die weitere Waldbewirtschaftung durch die Forstbehörden der Landkreise bzw. durch den Staatsbetrieb Sachsenforst. ■

Studentische Exkursion zu GVV- und LMBV-Standorten



Studenten der TU Freiberg im Pavillon Zwenkau.

Nachdem sie die Gesellschaft zur Verwahrung und Verwertung von stillgelegten

Bergwerksbetrieben (GVV) in Thüringen besucht hatten, machten Studenten der Fakultät Geowissenschaften, Geotechnik und Bergbau von der TU Bergakademie Freiberg Mitte Juli 2013 Station im Südraum Leipzig. Konzentriert verfolgten sie die Ausführungen zum Sanierungsbergbau durch die LMBV am Zwenkauer See, wo die Gruppe den Aussichtspunkt sowie das Bauwerk zur Hochwasserentlastung besichtigte. Auf der Ausstellungsetage des Pavillons am KAP Zwenkau stand die Nachnutzung im Fokus der Gespräche. ■

LMBV beim 6. Commerzbank-Firmenlauf in Leipzig



► **Leipzig.** Am 10. Juli startete der 6. Commerzbank Firmenlauf in Leipzig. Das Team der LMBV zählte in diesem Jahr bereits 10 Teilnehmer, die sich auf die fünf Kilometer lange Strecke zusammen mit etwa 7.500 Läufern aus über 600 Firmen begaben. Die gestiegenen sportlichen Ambitionen unter-

strich insbesondere Jörg Schöne, der in einer Zeit von 18:10 Minuten einen hervorragenden 255. Platz belegte.

*Hinweis für alle Läufer und Nordic-Walker:
Am 4. September 2013 findet der Dritte Firmenlauf Westlausitz in Senftenberg statt. ■*

Das Lausitzer Seenlandfestival feiert erfolgreiches Debüt

► **Hoyerswerda/Klein Partwitz.** Mit großem Staraufgebot wartete das erste „Seenlandfestival“ auf einem Feld am Rand des Partwitzer Sees auf. Am Wochenende vom 5. bis 7. Juli waren Künstler von Ich+Ich, OMD, die Fantastischen Vier bis hin zu Die Toten Hosen zu hören. Die Künstler waren vom Lausitzer Seenland und dem Blick über den Partwitzer See begeistert. Die Organisatoren

der Hoyerswerdaer Lausitzhalle hatten sich für den Standort direkt am Partwitzer See eingesetzt, unterstützt von der Stadt Hoyerswerda und der Gemeinde Elsterheide. Die LMBV war aufgrund der Nähe zum Tagebaufolgesee und angrenzender gesperrter Flächen in die Erstellung des Sicherheitskonzeptes eingebunden. Die Besucherzahlen waren mit knapp 20.000 Gästen beachtlich. ■

VORGESTELLT



Sven Radigk

Senftenberg. Sven Radigk ist Jahrgang 1971 und qualifizierte sich 1997 zum Diplom-Betriebswirt (VWA). Bereits seit 1993 war er in der Bergbausanierung tätig. Nach der Tätigkeit bei der BUL Brandenburg GmbH bis 1999 übernahm er Aufgaben u. a. als Leiter Einkauf bei der TWB Tief- und Wasserbau GmbH. Er trat zum 1. April 2013 als Fachreferent in der Planungsabteilung Lausitz bei der LMBV ein. Sein Hauptaugenmerk liegt vor allem auf der Konzeption und Umsetzung von Sofortmaßnahmen zur Wassergüteentwicklung der Spree. Als Luckauer kennt er sich in der Niederlausitz hervorragend aus. Er ist verheiratet und Vater einer Tochter.



Mirko Mennert

Leipzig. Als gelernter Maschinen- und Anlagenmonteur mit Abitur schloss Mirko Mennert ein Studium zum Bauingenieur ab. Ab 1994 arbeitete er als Bauleiter im Hochbau in einem Bauunternehmen. Zwischen 1999 und 2004 war er in einem Planungsbüro mit Ausschreibung und Bauüberwachung betraut. Es folgten neun Jahre in einem mittelständigen Bauunternehmen als Bauleiter-/Oberbauleiter in den Bereichen Ingenieurbau, Wasserbau und Spezialtiefbau. Der 45-jährige Vater zweier Kinder ist seit Juni 2013 als Unternehmenskontrolleur im Bereich Sachsen in Leipzig tätig.

Aus Bioabfall wird „Grüne Kohle“

HTC-Brennstoffanlage in Betrieb genommen

► **Halle/Leipzig.** Am 1. Juli 2013 fand die Inbetriebnahme der Demonstrationsanlage zur Herstellung von hochwertigen Brennstoffen aus Bioabfällen auf den Flächen der Deponie Halle-Lochau statt. Der Minister für Landwirtschaft und Umwelt des Landes Sachsen-Anhalt, Dr. Hermann Onko Aekens, war bei der Inbetriebnahme anwesend. Er bezeichnete das Projekt als wichtigen Beitrag zur Energiewende: „Das Verfahren bietet die Möglichkeit, das Potenzial an biogenen Reststoffen für eine energetisch-stoffliche Anwendung noch umfassender einzusetzen.“ Das Projekt wird im Rahmen des Förderprogramms „Energetische Biomassenutzung“ Bundesumweltministeriums (BMU) unterstützt. Die Hallesche Wasser und Stadtwirtschaft GmbH (HWS), ein Unternehmen der Stadtwerke Halle, entwickelte das Verfahren der Hydrothermalen Carbonisierung (HTC) gemeinsam mit dem Deutschen Biomasseforschungszentrum Leipzig (DBFZ). Die Hydrothermale Carbonisierung ist ein thermo-chemischer Prozess, bei dem



Inbetriebnahme der Demonstrationsanlage.

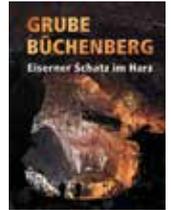
unter hohem Druck (25 bar) und hoher Temperatur (220 Grad Celsius) Biomasse, also Bioabfälle, in Kohle umgewandelt wird. Als Produkt entsteht eine so genannte HTC-Kohle, die mit ihren chemischen und brennstofftechnischen Eigenschaften zwischen denen von Holz und Braunkohle liegt. Zwischen der HWS und der LMBV wurde für die Errichtung und den Betrieb der HTC-Demonstrationsanlage ein Nutzungsvertrag abgeschlossen. ■

Spielplatz auf dem Wasser für die ganze Familie

► **Leipzig.** Beste Sportbedingungen bietet der Seebetreiber ALL-on-SEA an der Schladitzer Bucht. Dort ist kürzlich eine schwimmende Spiel- und Kletterlandschaft auf dem Wasser verankert worden: Der Badestrand wurde grundlegend saniert und neu aufgesandet, die Zuwegungen überarbeitet und alle Vorbereitungen für eine dauerhafte Nutzung geschaffen. Innerhalb der nächsten zwei Jahre wird das neue Camp & Sport

Resort schrittweise ausgebaut mit Restaurant, Campingplatz und Ferienhäusern. Die Attraktion an der Schladitzer Bucht ist jedoch der Wassersport-Funpark. Er besteht aus einem Hindernisparcours und allein stehende Modulen, die von Jung und Alt erklimmen werden können. Nach der Sommersaison soll der gesamte Wassersportbereich überarbeitet und eine Wakeboard-Anlage installiert werden. ■

Büchenberg-Bibel



► Blankenburg/Leipzig.

In dreijähriger Arbeit erstellte ein Autorenteam von 17 Personen eine Monographie zur größten Eisenerzgrube des gesamten Harzes, der Grube Büchenberg. Das 304 Seiten starke Buch mit über 500 Fotos kostet 39,90 Euro. Es kann bestellt werden unter www.bergwerk-buechenberg-buchprojekt.de. ■

Raststätte am Europaradweg



► **Schadeleben/Leipzig.** Radfahrer können seit Kurzem am Nordufer des Concordia-sees Halt an einem Informationsstützpunkt machen. Die offizielle Inbetriebnahme erfolgte am 16. Juli 2013 durch die Bürgermeisterin der Stadt Seeland, Heidrun Meyer, per Scherenschnitt. Der Fahrradrastplatz befindet sich am Europaradweg R1 in der Nähe der Arche Noah und wurde mit Fördermitteln von der Investitionsbank Sachsen-Anhalt errichtet. Gut erkennbar ist das Gebäude durch das Sonnensegel – ein Erkennungszeichen, das auch der Infopunkt am Abenteuerspielplatz besitzt. Zur Einweihungsfeier spielte der Schadelebener Spielmannszug auf. In den Räumen des Fahrrad- und Informationsstützpunktes präsentiert der Fotoklub Nachterstedt seine Fotoausstellung mit Motiven rund um den Concordiasee. ■

Impressum

Herausgeber: Lausitzer und Mitteldeutsche Bergbau-Verwaltungsgesellschaft mbH, Knappenstraße 1, 01968 Senftenberg, www.lmbv.de
Verantwortlich: Dr. Uwe Steinhilber, Pressesprecher, Unternehmenskommunikation, Telefon: 03573 84-4302, Fax: 03573 84-4610
Redaktion: LMBV Unternehmenskommunikation, Marcus Blanke (agreement)
Druck: DruckStudio Pudenz, Verwaltungsring 2, 04579 Espenhain
Versand: Marcus Blanke, Telefon: 030 971012-12, blanke@agreement-berlin.de
Fotos: LMBV, Peter Radke, Steffen Rasche, Wochenspiegel (Seite 8 r. u.)
Titel: Rütteldruckverdringung am Silbersee

Der Inhalt dieser Veröffentlichung ist urheberrechtlich geschützt. Jegliche Vervielfältigung, Verbreitung, Nachnutzung oder sonstige gewerbliche Nutzung ohne Zustimmung der LMBV sind untersagt. Die nächste Ausgabe erscheint voraussichtlich im September 2013.